

Junge Forderungen für ein gutes Leben in Niedersachsen zur Landtagswahl am 9. Oktober 2022

Zu der diesjährigen Landtagswahl in Niedersachsen haben die BUNDjugend Niedersachsen und die Tafel Jugend des Landesverbandes der Tafeln in Niedersachsen und Bremen ein gemeinsames Forderungspapier geschrieben. In Zeiten, in der eine Krise auf die nächste folgt und demokratische und gesellschaftliche Teilhabe noch nie so gefährdet war, wie jetzt, fordern wir gemeinsam die zukünftige Landesregierung dazu auf, sich für ein gutes Leben für alle einzusetzen und die Zeichen unserer Zeit endlich wahrzunehmen: Um den Krisen der Zeit gerecht zu werden, bedarf es nach unserer Auffassung auch eines neuen Denkens im Hinblick auf die Themen Klimaschutz, Ernährungssicherheit und Ehrenamt.

Auf dem Weg zu einem guten Leben - für alle! - fordern wir mehr Wertschätzung für die Umwelt und unsere begrenzten Ressourcen sowie für ehrenamtliches Engagement.

Unsere 9 Kernforderungen an die neue Landesregierung sind:

- Eine Aufklärungskampagne für einen schonenden und nachhaltigen Umgang mit Lebensmitteln und für einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen
- Eine Verankerung des Themas Lebensmittelverschwendung in den Lehrplänen der Schulen
- Finanzielle Unterstützung von gemeinwohlorientierten, spenden-finanzierten Organisationen, wie z.B. die Tafeln
- Solidarische Landwirtschaften sollten gestärkt und gefördert werden.
- Die Umstellung von konventioneller zu Biolandwirtschaft, ohne Einsatz von synthetischen Düngern und Pestiziden, ist zu fördern und auszubauen.
- Biolebensmittel sollten gefördert werden und auf Lebensmitteln ist eine CO₂-Äquivalenz Kennzeichnung abzudrucken.
- Nachhaltige Mobilität für alle gestalten mit dem Fokus auf alternativen Verkehrskonzepten zum Auto
- Partizipation von jungen Menschen unabhängig von sozio-ökonomischer Schicht und Altersgruppe an der Gesellschaft stärken
- Engagementpolitik als Politikfeld weiter ausbauen - Ehrenamt fördern

Wie diese Wertschätzung nach unseren Vorstellungen erreicht werden kann, haben wir im Folgenden niedergeschrieben.

Mehr Wertschätzung für Lebensmittel!

Die Verschwendung von genießbaren Lebensmitteln hat einen leider viel zu häufig unterschätzten Einfluss auf das Klima und damit auf unsere Lebensgrundlagen auch in Niedersachsen. In Deutschland werden jährlich ca. 11 Millionen Tonnen Lebensmittel weggeworfen [1]. Jedes weggeworfene Lebensmittel benötigt Ressourcen, wie z.B. Energie, Wasser und andere Rohstoffe. Durch das weltweite Wegwerfen von Lebensmitteln entstehen jährlich ca. 4,4 Milliarden Tonnen Treibhausgase [2]. Das sind mehr Treibhausgase als Deutschland, Mexiko, Kanada und Australien zusammen emittieren. Mit der Agenda 2030 der Vereinten Nationen soll die nationale Lebensmittelverschwendung in Deutschland bis 2030 pro Kopf halbiert werden. Auch das Land Niedersachsen muss dazu im Rahmen des Möglichen einen Beitrag leisten. Gerade auch in Anbetracht der steigenden Zahl von Kund*innen bei den Tafeln und der überdurchschnittlichen Zahl von armutsgefährdeten Menschen in Niedersachsen von 17,9 % (der Bundesdurchschnitt liegt bei 16,6 %) muss den Tafeln und anderen Lebensmittelrettungsorganisationen mehr Möglichkeiten zur Lebensmittelrettung gegeben werden [3].

Deshalb sehen wir es als Notwendigkeit an, dass **gemeinnützige, spenden-empfangene Organisationen**, wie zum Beispiel die Tafeln in Niedersachsen, **mit finanziellen Mitteln des Landes Niedersachsen unterstützt werden**. Den niedersächsischen Gesetzgeber sehen wir hierbei in der Pflicht eine entsprechende Regelung in Niedersachsen auf den Weg zu bringen, beziehungsweise sich im Bundesrat für die Einführung eines entsprechenden Lebensmittelverschwendungsgesetzes nach Vorstellung von Tafel Deutschland [4] stark zu machen. Außerdem sollten auch finanzielle Anreize für Spender*innen in Niedersachsen geschaffen werden, um die Weitergabe von Lebensmitteln, die noch genießbar sind, zu fördern.

Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass der Großteil der Lebensmittelverschwendung in Deutschland in privaten Haushalten stattfindet. Jährlich werden laut des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft 6,5 Millionen Tonnen Lebensmittel in privaten Haushalten weggeworfen. Das sind 59 % der gesamten Menge an Lebensmitteln, die jährlich in Deutschland entsorgt werden [5]. Die Gründe hierfür sind vielseitig: Falsche Lagerung, Zubereiten von zu großen Portionen, ungeplantes Einkaufen bis hin zum Entsorgen aus ästhetischen Gründen, weil ein Lebensmittel nicht schön genug aussieht. Auch wenn die Gründe für Lebensmittel in Privathaushalten vielseitig sind, so haben sie häufig den gleichen Hintergrund, nämlich mangelnde Wertschätzung von Lebensmitteln und Ressourcen. Dies liegt nach unserer Beobachtung und Auffassung daran, dass nicht genügend Aufklärung in der Gesellschaft stattfindet und sich die meisten Menschen nicht darüber im Klaren sind, welchen Einfluss ihr Konsumverhalten hat.

Deshalb fordern wir eine **Aufklärungskampagne**, mit dem Ziel, die Gesellschaft für das Thema Lebensmittelverschwendung und generell für einen **schonenden nachhaltigen Umgang mit Ressourcen zu sensibilisieren**. Dies muss bereits fest in den **Lehrplänen der Schulen** verankert werden. Nur so gelangen wir zu einer nachhaltigen Lebensweise und damit zu mehr Wertschätzung für unsere Lebensgrundlagen. Eine sinnvolle Verwertung der Lebensmittel entlang der gesamten

Wertschöpfungskette ohne Verschwendung ist notwendig. Loseläden, die ein verpackungsfreies Einkaufen ermöglichen, sind zu stärken und zu fördern.

Mehr Wertschätzung für ökosoziale Landwirtschaft!

Die Verbindung zwischen Lebensmittelerzeuger*innen und Konsument*innen ist kaum mehr da, denn sämtliche Lebensmittel sind im Supermarkt oder ähnlichen Läden zu erwerben, ohne dass sie hinreichend Hintergrundwissen über den Anbau und die Produktion von Lebensmitteln vermitteln. Um die Verbindung zwischen Produzent*innen und Konsument*innen zu stärken, können **Solidarische Landwirtschaften** (kurz SoLaWi) helfen.

Im Zuge der Biodiversitätskrise ist eine **Landwirtschaft ohne Einsatz von synthetischen Düngern und Pestizide** anzustreben. Hierzu ist die Stärkung von Landwirt*innen, die nicht mit solchen Stoffen arbeiten, zukunftsorientiert. Dementsprechend ist die Schaffung von Verordnungen und Verboten für deren Einsatz in der Landwirtschaft erstrebenswert. Weiterhin ist die Etablierung von finanziellen **Anreizen für den Kauf von Bio-Lebensmitteln**, also Lebensmitteln, die ohne Einsatz von synthetischen Düngern und Pestiziden produziert werden, bedeutsam. Diese sind günstiger als deren konventionelles Pendant. So sollte sich das Land Niedersachsen auf Bundes- und EU-Ebene für dieses Vorhaben stark machen, um eine direkte Stärkung und Förderung von Bioprodukten in Niedersachsen möglich zu machen. Hierzu ist es sinnvoll die noch konventionellen landwirtschaftlichen Betriebe bei der Umstellung von Bio-Landwirtschaft mitzunehmen und zu begleiten.

Nicht alles fällt in die Zuständigkeit der Länder, wie zum Beispiel eine dauerhafte Streichung der Mehrwertsteuer auf Obst und Gemüse. Allerdings können andere finanzielle Steuerungen **Anreize für für gesunde Lebensmittel** schaffen. Auch eine Einführung einer **CO₂-Äq-Kennzeichnung** des Lebensmittels in [g CO₂-Äq pro kg oder 100g Lebensmittel], kann ein **klimafreundlicheres Kaufverhalten** der Verbraucher*innen fördern. Das bedeutet, dass hierbei die Lebensmittelhersteller*innen dazu verpflichtet werden, auf ihren Produkten den Ausstoß von CO₂-Äquivalenten zu kennzeichnen, welche das Lebensmittel auf seiner gesamten Herstellungskette verursacht.

Wichtig dabei ist, dass eine Verrechnung von CO₂-Kompensations Maßnahmen nur in Ausnahmefällen stattfindet und dann transparent gekennzeichnet wird. Für beide Forderungen kann die Niedersächsische Landesregierung die Initiative im Bundesrat ergreifen.

Mehr Wertschätzung für Ehrenamt!

Ehrenamt hat eine enorme gesellschaftliche Bedeutung. Viele Bürger*innen engagieren sich freiwillig und ohne Bezahlung für das Gemeinwohl und führen Aufgaben aus, welche von anderen Einrichtungen nicht finanziert werden können oder wollen. **Ehrenamt stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhang** und fördert demokratische Werte sowie politische Teilhabe. Des Weiteren kann es die Lebenssituation von Menschen merklich verbessern [6]. Dennoch werden die, die sich ehrenamtlich engagieren, oft nicht ausreichend wertgeschätzt. Die unbezahlte und zeitintensive Arbeit führt oft dazu, dass Leute ihr Ehrenamt niederlegen, um sich auf ihr Privatleben zu fokussieren, das kann z.B. während des Abiturs oder Studiums der Fall sein. Dankbarkeit und das Gefühl, Gutes zu tun reicht oft nicht aus als Belohnung. Deswegen fordern wir, dass die **Engagementpolitik als Politikfeld weiter ausgebaut und gefördert** wird.

Anreize wie die **Ehrenamtskarte**, welche Rabatte in öffentlichen Einrichtungen verspricht, sollten weiterhin gefördert werden. Allerdings sollte die Mindeststundenanzahl von 250 Stunden pro Jahr und

die Anforderung, dass die Tätigkeit seit 3 Jahren ausgeführt werden muss, herunter gesetzt werden [7]. Die Erfüllung dieser Anforderungen sind abhängig von der Zugehörigkeit zu einer sozio-ökonomischen Schicht und Altersgruppe. Oft fehlen Zeit und finanzielle Mittel, sich ehrenamtlich zu engagieren. Es sollten alle junge Menschen unabhängig von Herkunft, Religion und sozialökonomischen Stand die Möglichkeit haben, sich bei der Gestaltung ihrer Zukunft zu beteiligen. Deswegen sollten **Teilhabemöglichkeiten weiter ausgebaut und geschützt werden**. Grundsätzlich sollte die Partizipation von jungen Menschen an der Gesellschaft gestärkt werden. Ein Schritt in die Richtung wäre es, das Ehrenamt, welches junge Menschen bereits ausüben, mehr wertzuschätzen und zu fördern.

Mobilität spielt in allen Lebenslagen und vor allem im Ehrenamt eine zentrale Rolle. Menschen, die ein Ehrenamt ausführen - besonders Jugendliche und junge Erwachsene - sind oft auf **öffentliche Verkehrsmittel angewiesen**. Diese sind jedoch besonders im ländlichen Gebiet nicht optimal ausgebaut und mit hohen Kosten verbunden. Außerdem fallen ca. 20 % des deutschlandweit ausgestoßenen CO₂-Äquivalents auf unsere Mobilität zurück. Im Jahr 2021 waren das 148 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente!

Um klimaschädliche Emissionen zu verringern und Ehrenamtliche und andere Bedarfsgruppen zu entlasten, fordern wir eine **nachhaltige Mobilität für alle**. Das beinhaltet, dass barrierefreie und gemeinwohlorientierte **Alternativen zum Individualverkehr** gefördert werden sollten, welche die Emissionen im Verkehrssektor senken. Das Streckennetz des öffentlichen Nahverkehrs soll gerade im ländlichen Gebiet weiter ausgebaut werden. Alternative Verkehrskonzepte wie Carsharing, Rufbusse und Fahrradschnellwege müssen gefördert werden. Dazu gehören auch ausreichend überdachte und gesicherte Unterstellungsmöglichkeiten für Fahrräder und Lastenräder. Das Bahnstreckennetz sollte niedersachsenweit erweitert werden und der **Nah- und Schienenverkehr sollte kostengünstiger sein**. Das kann unter anderem in Form eines 1- € pro Tag-Tickets oder eines anderen kostengünstigen Folgetickets des 9 € Tickets umgesetzt werden. Hinzu sollte die kostenlose Fahrradmitnahme und das kostenlose Fahren für Bedarfsgruppen treten, um eine sozial gerechte und ökologisch-nachhaltige Verkehrswende einzuleiten [8].

Alles in allem fordern wir mehr Wertschätzung für Lebensmittel, ökosoziale Landwirtschaft und Ehrenamt. Dies ist unserer Zeit angemessen und notwendig.

Quellen:

- [1] <https://www.bmel.de/DE/themen/ernaehrung/lebensmittelverschwendung/studie-lebensmittelabfaelle-deutschland.html>
- [2] https://www.fao.org/fileadmin/templates/nr/sustainability_pathways/docs/FWF_and_climate_change.pdf
- [3] https://www.der-paritaetische.de/fileadmin/user_upload/Schwerpunkte/Armutbericht/doc/broschuere_armutsbericht-2022_web.pdf
- [4] <https://www.tafel.de/presse/pressemitteilungen/pressemitteilungen-2022/tafel-deutschland-fordert-gesetz-gegen-lebensmittelverschwendung>
- [5] <https://www.bmel.de/DE/themen/ernaehrung/lebensmittelverschwendung/studie-lebensmittelabfaelle-deutschland.html>
- [6] <https://www.bmi.bund.de/DE/themen/heimat-integration/buergerschaftliches-engagement/bedeutung-engagement/engagement-artikel.html>
- [7] <https://www.freiwilligenserver.de/ehrenamtskarte/informationen>
- [8] <https://www.bundjugend-niedersachsen.de/thema/mobilitaet/>